

Beimont 9. Febr. d. 10. Febr. 1905.

lieber Freund.

Ich sage dir für die Äußerung deiner
Auffassung über Gemeindetrennung, herzlich Dank.
Ich meine natürlich nicht, daß du im Geist e. Engher-
manes für Ketten „funktionieren“ möchtest, da wir
ja ganz aus d. Kampf & der Notwendigkeit des jenseitigen
Kampfes handeln haben.

lieber Freund. Ich höre zu deinem Rat,
nicht zu viel Vortrag zu halten. Der Rat versteht
sich bezeugen ich willig. Allein, denke dir in meine
Gemeinde hinein. Wir haben 1. Christen liberaler Er-
kenntnis (politisch neutral!) & Heilsarmee.
3. Neapolitaner, darbytische, Krishna, u. viele andere,
deren Kritik an der Kirche ich lebhaft teile, nicht
aber das, was sie an deren Stelle setzen haben.

Es arbeitet, ungünstig äußerlich, etwas in den Lungen,
ein halbes Min - u. wider, für die „Kirche“, gegen die
„Kirche“. Und nun der neue Kampf gegen mich und
auch - für mich. Der einen bei ich der Post des
„Unglaubens“, andere sehen in mir von d. „Blutigen“.

innerweltlichen & äußerlichen Kinderbegriff, wie er immer
klarer werden Kinderchristentum entspricht. Ich werde nun
sehr schweren Stand haben in dem oberen Pastoralverein,
wenn die und Thurneysen nicht mehr mitmachen.
Ich werde in dem, was Bernhard mir gegeben hat, immer
glücklicher. Daß wir nicht werden können, weil das heißt
ein Kommen ^{und d. g. g.} ist, daß Jesus der ist, der gestern war & der
über die Gegenwart auch aus d. Zukunft knüpft,
daß Gott das A & O ist, dies ist das Zentrum der
Verkündigung. Ich habe auch wieder aufpassen, dogmatisch
herauszuholen und mir ist, es ist ein Zusammenhang
mit dem lebendigen Gottesfasse und in Betracht des
Teils auch dogmatisch wieder zu einer Helferin. Ich
studiere aber ebenso eifrig den Knümmern
Wohnungsbaues & die Bodenrente und lese gegenseitig
das dicke Buch von Finckel über Soziologie. Was
wohl jener H. Feld (W. F.) in d. Mitteilungen
über Tambach meinte mit der Bemerkung,
man sollte die Soziologie besser heranziehen
bei der Diskussion der religiös-spielen Fragen?
Die Soziologie ist eben selbst nicht anderes, als

die letzte, feinste Verkleidung des Positivismus
da alles Heilige, alle Hintergründliche auf
gesellschaftliche Vorgänge reduziert; früher führte
man das Göttliche auf d. Naturmythos
zurück, dann auf d. Wirtschaftliche, jetzt auf
die Gesellschaftsmächte. Und doch interessiert
mich lebhaft das Buch v. Max Weber
über die Soziologie der Weltreligionen. Sie vertieren
sich ab, aus d. Proben früher unentzerrter Ab-
schritte zu schlüpfen, fast gänzlich im fruchtlosen
wertlosen Analysen. Was mir aber stellen & brauchen
ist Synthese, freilich ^{die, die auch} ~~die~~ d. Analyse hindurchgegangen
ist. —

Ih. möchte Sie recht um eine Auskunft
fragen. Was ist das für ein A. W. Freund,
der das Zündelste Heftenbild & Blumenhard nennt, in
b. d. herausgibt. Kennt Sie ihn? Eben kommt ich
nun 60 Mk. noch die alte 3. A. d. Zündel kaufen
und nun sehe ich, daß eine Neuauflage her-
scheint. So wird das Alte wieder neu!

Mit herzlichem Gruß D.

Arthur Jäggli.